

Betreff: WG: WG: Sendung Caren Miosga

Von: Frei Thorsten <thorsten.frei@bundestag.de>

Datum: 15.05.2025, 10:48

An: "guenter.striewe@t-online.de" <guenter.striewe@t-online.de>

Sehr geehrter Herr Striewe,

vielen Dank für Ihre Erwiderung.

Dass Ihre sozialistischen Vorstellungen für eine bessere Welt nicht mit meinen Prinzipien zusammenpassen, haben Sie sich ja denken können. Ihre Ziele kann ich zudem in keinem Land der Erde ansatzweise erkennen. Und alle würden Sie mir ihren meist viel niedrigeren Steuersätzen die Reichen und Unternehmer locken, würden wir in Deutschland morgen so agieren, wie Sie es fordern. Dann hätte Deutschland noch ein viel größere Probleme, als sie allein durch die Energieverteuerung entstanden sind. Der Kapitalabfluss ist in den vergangenen drei Jahren so groß gewesen wie nie zuvor und mit Ihren Verteil- und Steuerplänen wären jene, die Sie stärker belasten wollen, nicht mehr hier. Prominente Beispiele aus der Vergangenheit, wie Becker oder Schumacher, als die über ihren Sport zu Reichtum gekommen und umgehend ins Ausland abgewandert sind, unterstützen diese These.

Wenn Sie von engstirnig reden: Sind es nicht Sie, der die Freiheiten der Bürger beschneiden will? Und ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie viele Menschen viel Geld in Kunst, Kultur oder Sport investieren? Dabei rede ich nicht nur von der oberen Ebene. Museen werden finanziert oder unterstützt, Veranstaltungen aller Art gesponsert, die Tickets für alle günstiger machen und selbst in der kleinsten Sport-Liga freuen sich die Vereine über jede Unterstützung von Mittelständlern. Hier leisten Unternehmen und Unternehmer im Milliardenbereich doch etwas für die Gesellschaft.

Und wenn Sie mit Unternehmern sprechen, werden Ihnen alle sagen, dass die Bürokratie völlig überhandgenommen und der Gipfel eben das besagte Lieferkettengesetz ist. Ich habe zudem geschrieben, dass dieses Gesetz einen Beitrag geleistet hat, nicht die Ursache ist. Aber es macht eben einen Unterschied, ob Unternehmen Personal wegen dieses Gesetzes einstellen muss, das lediglich Kosten verursacht, oder dieses Personal, das sonst an allen Ecken und Enden fehlt, wertschöpfend eingesetzt werden kann.

Und kommen Sie mir bitte nicht mit dem C. Deutschland hat in den vergangenen Jahrzehnten in der humanitären wie auch Entwicklungshilfe sehr viel getan. Aber alles hat eben seine Grenzen. Und wenn die Menschen glauben, dass die AfD eine sozial gerechte Partei ist, ist der erste Denkfehler schon passiert.

Mit besten Grüßen

Thorsten Frei

Thorsten Frei MdB

Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion

Platz der Republik 1
11011 Berlin

T: +49 30 227 73972

F: +49 30 227 76972

E: thorsten.frei@bundestag.de

W: thorsten-frei.de

Kurz und persönlich berichtet Thorsten Frei in seinem Newsletter „FreiBrief aus Berlin“ von den Sitzungswochen im Deutschen Bundestag sowie seiner Arbeit im Wahlkreis. Auf der Website unter www.thorsten-frei.de können Sie sich hierfür anmelden.

Datenschutzhinweis: Wir verarbeiten Ihre Daten ausschließlich in Bezug auf die Beantwortung Ihrer Anfrage. Zum Zwecke der Mandatsausübung von Thorsten Frei MdB werden